

Das Gebiß ist  $\frac{6.0.0.0.6}{8.0.8.0.6}$ . Nur die Kameele machen eine Ausnahme. Sie haben oben 2 und unten 6 Schneidezähne und auch Eckzähne; letztere finden sich auch bei einigen Hirscharten. (Siehe Näheres unter „Kind“.)

9. Die **Pfieshuser** oder **Dickhäuter** sind meist große Thiere von plumpe-m Körperbau, mit einer nackten oder mit Borsten besetzten dicken Haut und mehreren mit Hufen besetzten Zehen; die Nase ist bei den meisten rüffelartig. Sie haben meist alle 3 Arten Zähne, große vorstehende Eckzähne und schmelzfaltige Backenzähne und nähren sich vorzüglich von Pflanzenstoffe.

Zu den Dickhäutern gehören das Schwein, der Elefant (siehe Elefant), das Nashorn (Rhinoceros), das Fluß- oder Nilpferd und der Tapir in Amerika. Das Nashorn gleicht einem riesenhaften Schweine und lebt in Ostindien und in Afrika. Ersteres hat 1 Horn, letzteres 2 Hörner. Es hat einen langen Kopf, eine sehr dicke, fast nackte Haut und ist ein dummes Thier. Das Nilpferd, das schwerfälligste aller Landsäugethiere, lebt in den Flüssen und Seen Inner-Afrikas. Es hat eine breite, dicke Schnauze, sehr kurze Beine und an jedem Fuße 4 Hufe. Es ist gleichfalls ein sehr dummes, aber bei der Jagd ein außerordentlich gefährliches Thier. Sein Lieblingsaufenthalt sind sumpfige Flußufer, wo es, die Wasserpflanzen abweidend, im Schlamm versteckt liegt und beim Athmen das Wasser emporsprudelt. Der Tapir in Amerika ist von der Größe eines Fels und der Gestalt eines Schweines. Er hat einen kurzen Rüffel, schwimmt und taucht im Wasser unter; in den Zuckerpflanzungen richtet er oft großen Schaden an.

10. Die **Kobben** oder **Rudersüßer** haben kurze, mit Schwimmhäuten versehene Füße, wovon die Hinterfüße wagerecht nach hinten gerichtet sind. Sie können daher nur ungeschickt auf dem Lande sich fortbewegen, sind aber geschickt im Tauchen und Schwimmen und nähren sich von Fischen und Schalthieren. Sie haben ein vollständiges Gebiß, einen kurzbehaarten Leib und starke Schnurrborsten. Die nördlichen Meere sind ihre Heimath, wo sie in Heerden zusammen leben. Zu ihnen gehören die eigentlichen Kobben oder Seehunde (siehe Island) und das Wallroß, das größte Thier unter den Rudersüßern. Es wird 6—7 m. lang und 15—20 Ctr. schwer; die dicke Haut wiegt allein oft 4 Ctr. Es ist mit 2 mächtigen Hauern bewaffnet, welche 50—80 cm. aus der obern Kinnlade hervorragen, und mit denen sich das Thier auf dem Eise oder auf dem Lande fortziehen kann. Diese Hauer werden, wie das Elfenbein, zu den verschiedensten Dingen verarbeitet; auch nützt uns das Thier durch seinen Speck und seine Haut, aus welcher Leder bereitet wird.

11. Die **Walle**, wegen ihrer fischähnlichen Gestalt auch **Fischsäugethiere** genannt. Statt der Vorderfüße haben sie Flossen, die beiden Hinterfüße sind zu einer wagerechten Schwanzflosse verwachsen. Zudem sie sich auf dieselbe stützen, können sie sich im Wasser aufrichten. Unter der nackten Haut befindet sich eine dicke Lage Speck. Die Nasenlöcher liegen bei den meisten hoch am Scheitel und dienen dazu, das in den Mund gekommene Wasser auszuspritzen. Sie sind die größten Säugethiere, haben aber einen sehr engen Schlund und leben deshalb nur von kleinen Thieren.

Außer dem Wallfisch (siehe Wallfisch) gehören zu dieser Ordnung der Pottwall, der Narwall und der Delfin. Letztere 3 Arten unterscheiden sich von dem Wallfisch dadurch, daß sie Zähne und nur 1 Spritzloch haben und außerdem kleiner sind, als er. Der Pottwall oder Pottfisch lebt im atlantischen und stillen Ocean. Er hat im Unterkiefer Zähne und in den Kopfhöhlungen ein milchweißes Del (Wallrath). Der Narwall, im nördlichen Eismeer lebend, hat im Oberkiefer einen sehr langen, walzenförmigen Zahn und neben demselben noch einen kleinen verkümmerten. Die Delfine sind räuberische Thiere, haben einen spitzen, schnabelförmigen Kopf und in beiden Kiefern zahlreich, spitze Zähne. Sie leben schaaarenweise im mitteländischen und atlantischen Meere und begleiten häufig die Schiffe. Nach R. Kappe u. a.